

SP aktiv 2/13



MUSIK

-PFLANZPLÄTZ

DIE ETWAS ANDERE VOLKSMUSIK

-HARMONIEMUSIK BURGENDORF

REDEN

-ELISABETH ZÄCH

STADTPRÄSIDENTIN

-ERNST SCHLÄPFER

ZWEIMALIGER SCHWINGERKÖNIG

VERPFLEGUNG

-FESTWIRTSCHAFT

AB 16:30 UHR

-RISOTTO + GRILL

BURGENDORF 17:30 UHR

BRÜDER-SCHNELL-TERRASSE

1. MAI 13

WER NICHT KÄMPFT, HAT SCHON VERLOREN!

BEI SCHLECHTEM WETTER IN DEN MARKTLAUBEN



1888 – 2013

125 Jahre SP Oberburg



Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Oberburg

Redaktion: Die SP-AKTIV-Macher (siehe AKTIV 1/83)

Auflage und Verteiler: 1400 Exemplare an alle Haushaltungen der Gemeinde Oberburg

Erscheint: 6 x pro Jahr

Datum: 23. April 2013

Druck: Haller&Jenzer AG Burgdorf

Satz/Layout: ComTex, Oberburg

Jugendliche werden aktiv
Mehr Leben in Oberburg

•
Abstimmungen vom 9. Juni 2013

**Nein zur Volkswahl
des Bundesrates
Beschämende
Asylgesetz-Revision**

•
Revision des Raumplanungsgesetzes
Ortsplanung bedroht?

•
50 000 und ein Oberburger
Reise zum Weltsozialforum

Die Inserentinnen und Inserenten inserieren aus rein kommerziellen Gründen. Es bestehen somit keine Zusammenhänge mit der politischen Gesinnung der Herausgeber.

**Berücksichtigen Sie bitte unsere
Inserentinnen und Inserenten.**

Daniel Jutzi AG

Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15



jutzi

Sanitäre Anlagen • Heizungen
Reparaturservice • Planung & Ausführung


jakob ag
gipser- und
malergeschäft

Gipsen und Malen aus einer Hand
Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47

Unsere Stärken sind Umbauten,
Renovationen und Farbberatungen

- Trockenbau
- Trockenböden
- Verputze
- Fassadenisolationen
- Stuckaturen
- Dekorativ- und Tapezierarbeiten
- alle Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich

Jugendliche nehmen ihre Freizeit in die eigenen Hände

Mehr Leben in Oberburg

«Hey, was machsch hüt?», «ke Plan, mit Kollege am Bahnhof umehange!» – Im Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen war dieser Satz oder ähnliche immer öfters zu hören. Soll beispielsweise der Bahnhof der neue Treffpunkt für die Jugend von heute sein?! Wir finden, NEIN!

Vier junge Erwachsene aus dem Raum Oberburg, welche nicht länger zusehen wollen, wie die Jugendlichen ihre Zeit draussen verbringen, haben uns in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung, zum Ziel gesetzt, den Jugendlichen eine Alternative zum Bahnhof, bzw. «ke Plan» zu bieten.

Unser Projekt «Besser aus» sollte zu «mehr Leben» in Oberburg für die Jungen beitragen und ihnen eine Ausgangsmöglichkeit bieten. Unser Zielpublikum waren Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren aus Oberburg und Umgebung.

Unsere Veranstaltungen haben wir jeweils zu einem bestimmten Thema ausgerichtet. Auch die Räume und Getränke haben wir dem aktuellen Thema angepasst.

Folgende Themen haben uns durch unsere Events begleitet.

- 19.01.2013 Besser aus Summer
- 26.01.2013 Besser aus Dancefloor
- 02.02.2013 Besser aus Chino
- 09.02.2013 Besser aus D.A.S. (Fingerfood)
- 16.02.2013 Besser aus chic (Bad-Taste-Party)

Durch frühere Zusammenarbeiten mit Christoph Schafroth, dem Jugendarbeiter Burgdorf und Umgebung, hat er unsere Anliegen und Wünsche schon gekannt. Er war es auch, der das richtige Rezept für ein solches Projekt

kriert hat. Er hat die Initiative für dieses Projekt ergriffen und somit das Ganze ins Leben gerufen

Wie das geht? Ganz einfach:

Man nehme zwei mal zwei motivierte junge Erwachsene, welche etwas für die Jugend in Oberburg aufziehen wollen, zu zweit aber keinen Erfolg hatten, ein gutes Händchen von Chrigu, welcher im richtigen Moment, die beiden Seilschaften zusammentreffen liess und daraus ein erfolgreiches Gipfeltreffen organisiert hat. Somit entstand das Projekt «Besser aus...»

Aber warum gerade «Besser aus...»?

Auf der Suche nach einem geeigneten Namen für unser Projekt suchten wir etwas originelles, welches auch bei den Jungen ankommen würde.

«Besser aus...», weil dies mit x-beliebigen Wörtern ergänzt werden kann: Besser aus... KE PLAN, Besser aus... Bahnhof, Besser aus... umehange, Besser aus... Bern, Besser aus... das, was scho git...

Für unser Projekt also genau das Richtige!

Schlag auf Schlag

Einige Sitzungen, viele Ideen, und teilweise sehr überhitzten Köpfen später, hatten wir alle Fäden zusammengesponnen und das Ganze auf Papier gebracht. Das Konzept entstand, die Räumlichkeiten wurden gesucht, die verschiedenen Ressorts wurden zugeordnet und nun ging es Schlag auf Schlag.



H.+CHR. MOSER
MALERGESCHÄFT
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für
sämtliche Facharbeiten!

Haller+Jenzer AG
Druckzentrum
3401 Burgdorf

Tel. 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

HALLER  JENZER

Stillstehen liegt uns
nicht.


BEWO
flexibel / zuverlässig / kompetent

Behindertenwerkstätte
Emmentalstrasse 41, 3414 Oberburg
Tel. 034/426 12 12 / Fax 034/426 12 22
www.bewo.ch / E-mail: info@bewo.ch

Ihr Partner für:

- Heissprägdruck
- Verpackungsarbeiten
 - Serielle Holzprodukte
 - Konfektionierungsarbeiten
 - Individuelle Kundenwünsche
- Montagearbeiten aller Art
- Speditionsaufträge
- Baubedarfsartikel
- Tampondruck

elektro **GRUNDER**
RIESEN 

die wissen wie!

**defekt?
wir reparieren fast alles!**

3414 Oberburg
Emmentalstrasse 64
Tel. 034 428 24 24
Fax 034 428 24 28
info@egrag.ch
www.egrag.ch

3076 Worb
Vechigenstrasse 28
Tel. 031 839 15 75
Fax 031 839 00 87



Jeder Ressortverantwortliche hatte seine Aufgaben, welche er/ sie zu erledigen und zu bewältigen hatte.

Bei jeder Sitzung wurden immer wieder Aufgaben verteilt und Fristen gesetzt, damit wir auch bis zum ersten Event alles organisiert hatten.

Christoph Schafroth und Nicole Eicher, Praktikantin bei der JuBU, haben uns mit ihrer wertvollen und hilfreichen Arbeit und Unterstützung immer wieder unter die Arme gegriffen. DANKE EUCH BEIDEN, FÜR EURE VIELEN STUNDEN, DIE IHR MIT UNS ZUSAMMEN VERBRACHT UND UNS ZU JEDER TAGES- UND NACHTZEIT UNTERSTÜTZT HABT!! IHR SEIT UNBEZAHLBAR!!

Die Jugendarbeit übernahm das Ressort Sicherheit / Hygiene.

Bewilligungen einholen, Konzepte schreiben, Sitzungen leiten, Protokolle schreiben und immer den Überblick behalten. Das stand auf dem Plan der Beiden. Da Chrigu und Nicole damit schon viel Erfahrung hatten, war das für uns sehr praktisch und hilfreich, da sie auch wussten, auf was wir achten mussten. Auch

war Chrigu unsere Schnittstelle zur Gemeinde Oberburg.

Um die restlichen Ressorts kümmerte sich dann die Vierer-Seilschaft. Jedes Ressort hatte einen Hauptverantwortliche/n. Die anderen Mitglieder haben getan was diese/r beauftragt hat.

Die Vierer-Seilschaft

Gerne möchte ich bei dieser Gelegenheit das Organisationskomitee vorstellen.

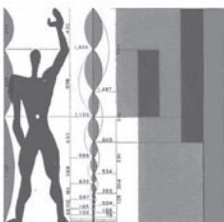
Ramona Burri, 21 Jahre jung, übernahm das Ressort Infrastruktur. Als Malerin im 3. Lehrjahr verfügt sie über ein breites Fachwissen, was sie gekonnt in unser Projekt einfließen lassen konnte. Sie war für die Gestaltung und Einrichtung der Räume zuständig. Vom farbenfrohen Licht bis zur gemütlichen Couch bis zu den Umbauarbeiten der Räume war sie unsere Ansprechperson und die überblickhaltende Fachkraft!

Avni Ibrahim, 23 Jahre, durfte gar nicht lange wählen. Als gelernter und immer noch ausübender Koch, wurde er vom Team einstimmig zum Chef de Bar/ Restaurant erwählt.

flükiger architektur

planung ausführung bauleitung
neubauten umbauten sanierungen
studien expertisen schätzungen

flükiger architektur gmbh
schönenbühlweg 17 3414 oberburg
034 402 78 70 www.fluekiger-arch.ch



Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Hesch hüt scho bout?



OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)

Krauchthalstrasse 19, Postfach 317

Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07

info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

Er kümmerte sich um den Einkauf der Getränke sowie der Esswaren. Ebenso war er für das kulinarische Angebot zuständig. Also hiess es, Rezepte ausprobieren und leckere Drinks mixen.

Esther Niederhauser, 22 Jahre, Gestalterin Werbetechnik EFZ.... Was meinen Sie, welches Ressort wurde ihr wohl zugeteilt?

Genau, Sie haben Richtig geraten, natürlich das Ressort Gestaltung/Werbung und Medien. Als Fachfrau hatte sie die richtige Nase dazu, unser Projekt mit ihren künstlerischen Kompetenzen zu unterstützen und der Öffentlichkeit schmackhaft zu präsentieren. Die Gestaltung der Logos, der Flyer und Plakate waren ihre Aufgaben. Auch die Helfer- T-Shirt konnte sie selber in der Firma drucken.

Die Medien über unseren Anlass informieren und somit möglichst viel Werbung machen, waren ebenso ihre Aufgaben.

Karina Niederhauser, ebenfalls 22 Jahre, Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ, in Zweitausbildung als Arbeitsagogin, übernahm das Ressort Finanzen/Sponsoring.

Nun hiess es mit Zahlen spielen, ein Budget erstellen, Einnahmen sowie Ausgaben überwachen und kontrollieren, Firmenadressen herausuchen, Sponsorenbriefe aufsetzen und verschicken, Firmenbesuche machen, dass und noch vieles mehr standen auf der To-do-Liste.

Helfende Hände

Esther und Karina übernahmen, neben den ihnen zugeteilten Ressort, noch das Ressort Helferkoordination.

Auf der Suche nach motivierten Helfer und Helferinnen, für Bereiche wie Auf- und Abbau, Kasse, Garderobe, Bar, Sanität, Security, Fotograf, Joker, DJ, Band konnten wir viele freiwillige Leute gewinnen. Dank den vielen tollen Helferinnen und Helfer, konnten wir

an jedem Abend alle Sparten nach unseren Wünschen besetzen.

Pro Abend standen neben dem OK im Schnitt 16 Helfer und Helferinnen im Einsatz.

IHNEN WOLLEN WIR AN DIESER STELLE EINEN GROSSEN KRANZ WINDEN. OHNE EUREN EINSATZ WÄRE ES NICHT MÖGLICH GEWESEN, DIESE EVENTREIHE DURCHZUFÜHREN. VIELEN HERLZICHEN DANK!!

Dank der tollen Zusammenarbeit zwischen Christoph und Nicole und somit der Jugendarbeit, dem ganzen OK und der Gemeinde, welche uns die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung gestellt hat, durften wir ein Zeichen für die Jugend setzen und einen «Besser aus... ALLES!!»- Event durchführen.

«Nume mitenang» kann ein solches Projekt überhaupt stattfinden.

DANKE AN ALLE, DIE IN IRGEND EINER WEISE, ART UND FORM ZU UNSEREM PROJEKT BEIGETRAGEN HABEN!! MIT UND WEGEN EUCH, KONNTEN WIR EIN ZEICHEN FÜR DIE JUGEND SETZEN. Das fägt und macht Lust auf mehr «Besser aus...»!!

Lust auf mehr

Dass die Zusammenarbeit so gut funktioniert hat, stimmt uns im OK sehr erfreulich. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten und die Events selber als schön und sehr zufriedenstellend erlebt.

Wir haben Lust auf mehr und wollen mehr!! Ob und in welcher Weise dieser Event weitergeführt wird, ist weder ausdiskutiert noch spruchreif. Wir werden Ende März im OK zusammensitzen und die vergangenen Events auswerten und auch über das Weiterführen diskutieren.

Dieses Projekt soll nicht nur ein Anlass für sondern auch mit Jugendlichen sein. Wir wollen, dass sich die Jugendlichen und jungen



PEUGEOT

GARAGE VON BALLMOOS OBERBURG

Tel. 034 427 20 20 E-Mail: garage@bluewin.ch

Nähen & Wolle



Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di – Fr 14.00 – 18.00
Sa 09.00 – 12.00
Ausserhalb der
Öffnungszeiten nach
Absprache

Alice Thomi, Emmentalstrasse 36, 3414 Oberburg
Telefon 034 422 58 00 / Mobile 079 525 68 10
E-Mail: naehen.wolle@bluewin.ch

Coiffure Anna

A. Stäger Schürch
eidg. dipl. Coiffeuse

Konsumweg 1
3414 Oberburg

Telefon 034 422 28 78

Praxis für Kinesiologie

bei Rückenleiden, Kopfschmerzen,
Allergien, Verspannungen, Stress,
chronischen Beschwerden, Kummer,
Schlafproblemen, Ängsten, Müdigkeit...



Tatjana Bangerter
Dipl. Kinesiologin AP BIK
Bahnhofstrasse 43
3400 **Burgdorf**

kassenanerkannt
„rundum gesund“
079 411 85 15
www.kinetati.ch

Erwachsenen, vielleicht schon im nächsten Projekt, selber engagieren und bei der Gestaltung und Umsetzung mithelfen.

Mit unserem Event wollten wir zeigen, was man im Team erarbeiten kann, wenn man will. Somit hoffen wir ein längerfristiges Projekt gegründet zu haben, bei der wir bis am

Schluss «nur» noch die Hilfestellung bieten können und die Jugendlichen selber machen lassen werden.

Das ist unser Ziel, dieser gestarteten Eventreihe «Besser aus...»

Karina Niederhauser
(OK «besser aus...»)

Abstimmung vom 9. Juni 2013

Nein zur «Volkswahl des Bundesrates»

An 1. August-Reden wird oft auf die Schweiz als Willensnation hingewiesen. Die Schweiz ist nicht eine Nation, die sich über eine einheitliche Sprache und Kultur definiert. Die Schweiz besteht aus Kantonen, die sich stark voneinander unterscheiden. Die Schweiz besteht aus verschiedenen Kulturen, aus zwei grossen Religionsgemeinschaften und aus vier Sprachgebieten.

Nach den bürgerkriegsähnlichen Unruhen in der Eidgenossenschaft nach 1815 und dem Sonderbundkrieg von 1848 zwischen den reformierten und katholischen Ständen gründeten unsere Vorväter die moderne, demokratische Schweiz. Um einen Machtausgleich zwischen den verschiedenen Kantonen und Bevölkerungsschichten zu erreichen, wurde im neuen Bundesstaat ein Zweikammersystem geschaffen. Es entstand der Nationalrat, als Vertretung der Bevölkerung und der Ständerat, als Vertretung der Kantone. Um auch auf der Regierungsebene einen Machtausgleich zu erreichen, beschlossen die Begründer der modernen Schweiz die Wahl der Regierung durch die vereinigte Bundesversammlung. Dieses Wahlsystem schaffte bis in die heutigen Tage den Interessenausgleich in der Regierung. So sind alle Regionen der Schweiz

und die wichtigsten politischen Kräfte in der Regierung angemessen vertreten. Mit diesem System erreichte man die politische Stabilität, die unter anderem die Grundlage für den heutigen Wohlstand in der Schweiz bildet.

Bei den Bundesratswahlen geht es um die Machtverteilung in der Regierung. Und die Medien kosten diese Wahlen aus, da es sich um Personenwahlen handelt. Somit ist es logisch, dass es bei den Bundesratswahlen immer hoch zu und her geht. Wie bei jeder Wahl gibt es Gewinner und Verlierer. Aber über alles gesehen, hat sich die Wahl des Bundesrates durch National- und Ständerat seit 1848 bewährt.

Die Volksinitiative für eine Volkswahl des Bundesrates würde den bisherigen Interessenausgleich im Bundesrat abschaffen und das bisherige, erfolgreiche Kollegialsystem aufheben. Mit der Volkswahl sind die Bundesrätinnen und Bundesräte gezwungen, vier Jahre Wahlkampf zu betreiben. Sie müssen sich politisch profilieren und sich aus dem Kollegialsystem herauslösen. Darunter würde die Regierungsarbeit stark leiden.

Es ist zu befürchten, dass nur Kandidaten und Kandidatinnen, die viel Geld in den Wahlkampf einwerfen können, konkrete Wahl-

**J.+F. Müller
Oberburg**



Fon 034 422 23 22
Fax 034 423 45 15

- **Kipper-Service**
- **Mulden-Service**

Metzgerei Heinz Frey

- Metzgerei/Wursterei
- Emmentaler Spezialitäten
- Party-Service
- Fleischplatten • Grill • Fisch
- Bestellungen nach Wunsch

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69
Fax 034 422 57 63

müller informatik
RUND-UM-INFORMATIK

**Ihr Partner für
Personalcomputer und Netzwerke**

St. Niklausstr. 2
3425 Koppigen

Tel. 034 413 30 53

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch | info@mueller-informatik.ch

TROPHY SHOP

Pokale • Zinnwaren • Geschenkartikel
Vereinsbedarf • Gravuren • Schilder



Monika Rüfenacht



Dorfstrasse 30
Tel. 034 424 06 40

3324 Hindelbank
Fax 034 424 06 41

chancen haben. Damit würden nicht das Volk, sondern finanzkräftige Wirtschaftskreise, wie Banken, Versicherungen, Pharmaindustrie und ihre Verbände, wie z.B. die Economiesuisse den Bundesrat wählen. Wir würden Verhältnisse wie bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen erhalten, wo milliardenschwere Kampagnen geführt werden. Insbesondere Bewerberinnen und Bewerber, die sich für die Soziale Sicherheit und die Minderheiten in der Schweiz einsetzen, werden kaum Wahlchancen haben, da ihnen die nötigen finanziellen Mittel fehlen werden.

Durch die Volkswahl des Bundesrates könnte ein Bundesrat entstehen, der nur noch aus Wirtschaftsvertretern aus Zürich, Zug, Basel und allenfalls einem Mitglied aus Genf bestehen würde. Alle anderen politischen Kräfte sowie die übrigen Regionen, insbesondere die Romandie, das Tessin und die Rätoromanen würden aussen vor bleiben. Damit würde die traditionelle politische Stabilität in der Schweiz beendet.

Mit der Volkswahl des Bundesrates würde es im Bundesrat keine Vertreter der Arbeiter, Angestellten und Rentnern, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes mehr geben. Auch die kleinen, finanzschwachen Kantone wären ausgeschlossen und die sprachlichen Minderheiten wären untervertreten. Nur die vereinigte Bundesversammlung kann der Wilensnation Schweiz Gestalt geben und mit der Wahl des Bundesrates eine Kollegialbehörde zusammenstellen, in der die Interessen der verschiedenen Regionen der Schweiz, der unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und der Parteien einfließen.

Die SP, die sich stets für die Interessen der einkommensschwachen Bevölkerung und der Minderheiten eingesetzt hat, kann einer Bundesratswahl durch das Volk nichts abgewinnen. Die SP sagt deshalb NEIN zur Volksinitiative «Volkswahl der Bundesrates».

Jörg Frey
Präsident SP Oberurg

Abstimmung vom 9. Juni 2013

Beschämende Asylgesetz-Revision

Die Zahl der Asylgesuche ist in den letzten Jahren zwar gestiegen, dennoch machen Asylsuchende heute nur 0,6 Prozent der Schweizer Gesamtbevölkerung aus. Und trotzdem herrscht wieder asylpolitische Hysterie.

Einmal mehr soll das Asylgesetz geändert werden. Die aktuelle Revision schafft das Botschaftsverfahren ab – was die Schutzbedürftigsten, Frauen und Kinder, am stärksten trifft. Weiter soll die Kriegsdienstverweigerung kein Asylgrund mehr sein. Gerade vor dem Hintergrund des syrischen Bürgerkriegs ist das höchst beschämend. Weiter werden Asylsuchende, die von ZentrumsleiterInnen

auf Grund willkürlicher Kriterien als «renitent» bezeichnet werden können, unter haftähnlichen Bedingungen eingesperrt. Und über die neu geschaffene Testphase werden die Rekursrechte der Asylsuchenden beschritten.

Seit gerade einmal 32 Jahren hat die Schweiz ein Asylgesetz. Doch seit 1981 ist dieses Gesetz zehn Mal geändert worden. Die

Stossrichtung war dabei immer die gleiche: Verschärfung. Diese Politik machte das Asylgesetz zu einem der wohl kompliziertesten und schärfsten Gesetze der Schweiz überhaupt. Es ähnelt heute einem speziell auf Flüchtlinge zugeschnittenen Polizeigesetz.

Dabei sind Flüchtlinge Personen, die «aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich ausserhalb des Landes befinden, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen». Mit dieser Definition der Genfer Flüchtlingskonvention, mit dem Schutz von Menschen, die «aus der begründeten Furcht vor Verfolgung» ihr Land verlassen, will die aktuelle Schweizer Asyl- und Flüchtlingspolitik nicht mehr viel zu tun haben. Wer heutzutage in die Schweiz flüchtet, steht zunächst unter dem Generalverdacht des Missbrauchs – und muss dann beweisen, dass dieser Verdacht nicht zutrifft, um möglicherweise trotzdem Asyl zu erhalten.


Die schweizerische Asylpolitik ist von dieser Missbrauchsdebatte durchtränkt. Flüchtlinge und Asylsuchende werden als potentielle Aasgeier abgestempelt, die einzig und allein in die Schweiz kommen, weil es «hier so schön ist». Die Schweiz sei zu attraktiv

für Flüchtlinge, und die Attraktivität müsse gesenkt werden. Um jeden Preis und auf allen Ebenen. Seit Jahren durchzieht dieses Mantra der Gesetzesverschärfer die Asylpolitik wie ein Stacheldraht. Und sie erwarten, dass die Bevölkerung diese Aufforderung zur Ausgrenzung und zur latenten Fremdenfeindlichkeit übernimmt. Dagegen wehren wir uns und sagen: so nicht!

Wenn wir am 9. Juni also abstimmen, dann stimmen wir auch über Repression und Ausgrenzung als massgebliche Standards unserer Asylpolitik ab. Über die «saubere» Vollzugspolitik, die Flüchtlinge in die Isolation schickt und sie von den «besorgten» Schweizer BürgerInnen so weit als möglich zu trennen versucht. Und wir stimmen über den europäischen Kontext ab, in den sich die schweizerische Asylpolitik eingeordnet hat und der ihr systematisch zu Grunde liegt: die Abschottung der europäischen Aussengrenzen, das Elend und den Tod der Bootsflüchtlinge, die Lager in Lampedusa.

Die Frage lautet: Wollen wir so mit Flüchtlingen umgehen? Wollen wir tatsächlich eine solche Politik? Ich möchte das sicher nicht. Deshalb stimme ich mit vielen Hunderten Mitunterzeichnenden dieses Textes NEIN am 9. Juni!

Martin Schwander + www.asyl.ch



NEIN AM 9. JUNI
ZUR ASYLGESETZREVISION

«Schikane, Angst und Geiz, das hatten wir bereits. NEIN am 9. Juni!»

BABY JAIL - MUSIKER WWW.ASYL.CH

Das Raumplanungsgesetz (RPG) und die Ortsplanungsrevision

Ist die Ortsplanungsrevision bedroht?

Die Revision des Raumplanungsgesetzes zwingt uns zu einer zusätzlichen, ausserordentlichen Gemeindeversammlung am 17. Oktober.

Mit 63% «JA»-Stimmen hat die Schweizer Bevölkerung am 3. März der Revision des Raumplanungsgesetzes zugestimmt.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Landschaftsinitiative, welche Einzonungen für die nächsten 20 Jahre verunmöglicht hätte, ist definitiv zurückgezogen. Der Bund wird die Revision des Raumplanungsgesetzes in Zusammenarbeit mit den Kantonen umsetzen. Neuerungen treten aber frühestens auf den 1.1. 2014 in Kraft, und zwar mit den Übergangsbestimmungen. Die Ausarbeitung der definitiven Bestimmungen benötigt deutlich mehr Zeit.

Sportlicher Zeitplan

Unser Zeitplan sieht vor, die laufende Ortsplanungsrevision in Oberburg noch nach «altem», geltendem Recht 2013 abzuschliessen. Der Zeitplan ist aber sehr sportlich. Das Auflageverfahren, die Behandlung von möglichen Einsprachen und die Gemeindeversammlung benötigen mit den jeweils dazugehörenden Fristen viel Zeit. Auch der Kanton braucht nach einer Zustimmung an der Gemeindeversammlung noch einmal Zeit für die definitive Genehmigung.

Deshalb ist für die Ortsplanung eine ausserordentliche Gemeindeversammlung geplant. Diese findet voraussichtlich am 17. Oktober 2013 statt.

Klappt die Genehmigung nicht, könnten die geplanten Einzonungen mehrere Jahre nicht realisiert werden. Diese sind der Kern der

Ortsplanung und ermöglichen eine Weiterentwicklung des Dorfes. Das Verfahren später wieder aufzunehmen würde viel zusätzliches Geld und Arbeit kosten.

Alle übrigen Teile der Ortsplanung (Baureglement, Umzonungen bestehender Bauzonen, Anpassungen zur Umsetzung der Gefahrenkarten, Verkehrsrichtplan etc.) könnten jedoch auch nach dem 1.1.2014 umgesetzt werden. Oberburg hat somit die Chance, die laufende Ortsplanungsrevision abzuschliessen und umzusetzen. Ich hoffe, dieser Endspurt gelingt uns.

Klaus Bangerter

SP Oberburg: Neue Leitung

Die Oberburger SP hat an ihrer Hauptversammlung den Sozialarbeiter Jörg Frey zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der 58jährige Frey folgt in diesem Amt auf den Gewerkschafter Rolf Leisi, der aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand der SP ausscheidet. Als Vizepräsidentin bestätigt wurde Vroni Schwander-Bhend, ebenso Susi Marti als Sekretärin, Jürg Marti als Kassier sowie Mario Dreosti und David Ryser als Besitzer. Neu Einsitz in den Vorstand nehmen Marion Sägesser-Bolz und von Amtes wegen Gemeinderat Klaus Bangerter.

www.spoberburg.ch

50 000 aus aller Welt und einer aus Oberburg

Widerstand gegen Armutspolitik

Das elfte Weltsozialforum (WSF) hat Ende März mehr als 50 000 Menschen aus 127 Ländern in Tunis versammelt. Mit einer ebenso bunten wie kämpferischen Eröffnungsdemonstration von 35 000 Teilnehmenden, mit mehr als tausend Seminaren, Foren und Diskussionszirkeln, sowie einer Vielzahl kultureller Veranstaltungen hat das Programm des WSF in Tunis das ganze Spektrum der Globalisierungskritik angeboten. Die Diskussionen um die weltweite Krise des neoliberalen Systems machten deutlich, dass physische Armut nicht länger eine Massenerscheinung nur in den Ländern des Südens ist. Die gemeinsame Betroffenheit hat die Notwendigkeit des gemeinsamen globalen Widerstands offenkundig gemacht. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt wurde in einer Vielzahl von Veranstaltungen zu Problemen des Klima- und Umweltschutzes sichtbar.

Die internationale Gewerkschaftsbewegung war mit rund 40 Organisationen vertreten, darunter auch eine starke Abordnung der schweizerischen UNIA. Rolf Leisi, Co-Präsident der Unia Region Bern und bis vor kurzem Präsident der SP Oberburg, war Teil dieser Delegation. «Insgesamt kamen etwa 70 Personen aus der Schweiz nach Tunis,» erläutert uns Rolf nach seiner Rückkehr. «Zwölf davon stellen wir von den Gewerkschaften, dann waren viele Aktivisten von Solidaritätsgruppen und Entwicklungsorganisationen dabei, aber auch Politiker wie Nationalratspräsidentin Maya Graf oder Nationalrat Luc Recordon.»

An den ersten Tage ihres Aufenthaltes in Tunis hätten sie – noch vor Eröffnung des Weltsozialforums – vorab innerhalb der Schweizer Delegation Workshops abgehalten und Be-

sichtigungen durchgeführt. In Kleinstbetrieben etwa, die mit einem durch die offizielle Schweiz unterstützten Programm von Mikrokrediten aufgebaut worden seien. «Wir haben in diesen Workshops auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der tunesischen Zivilgesellschaft kennengelernt, so etwa die Witwe des kürzlich ermordeten Oppositionsführers Chokri Belaid, die Rechtsanwältin Basma Khalfaoui.»

Das Weltsozialforum selbst fand dann vom 26. – 30. März auf dem Gelände der El Manar-Universität statt. «Das Gelände war etwa viermal so gross wie die Burdler Oberstadt», meint ein sichtlich beeindruckter Rolf Leisi. «Das Programm füllte in kleinster Schrift eine dicke Illustrierte im A3-Format. Ich habe mir vor allem Treffen mit gewerkschaftlichen Themen ausgesucht. So war ich zum Beispiel Gast bei einem Forum von tunesischen Minenarbeitern, die über ihre Arbeitskämpfe berichteten und ihre schlimmen Arbeitsbedingungen.»

Obwohl das Weltsozialforum politisch wie kulturell äusserst bunt daherkam und durch viele Musik- und Kulturdarbietungen auch sehr bewegt und laut war, sei alles friedlich abgelaufen, bekräftigt Rolf. «Da demonstrierten an den Kundgebungen Leute Seite an Seite für eine gerechtere Welt, die sich sonst in ihren Ländern bis aufs Blut bekämpfen.»

Leisi war letztlich froh, die Rückreise antreten zu können: «Die Eindrücke waren überwältigend, manchmal fast zu viel, um verarbeitet werden zu können. Und viel vom Gehörten ging einem natürlich nahe. Es wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig die Solidarität über alle Grenzen hinweg ist.»

Martin Schwander

Sprachlos?
Wir liefern das
Gegenmittel.



Ulrich Baumgartner
eidg. dipl. Elektroinstallateur
Emmentalstrasse 17
3414 Oberburg
Telefon 034 423 13 31

Wir empfehlen uns für:

Elektrische Anlagen
Telefon-Installationen
Reparaturservice
Haushaltapparate

ComTex

**Ihr Oberburger Büro für
treffende Texte.**

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53



Oldtimer Cafe Bar
British Classic Point

Familie Steiner
Emmentalstrasse 94
3414 Oberburg

Telefon 034 422 92 48
picksteiner@bluewin.ch
www.british-point.ch

Muhmenthaler GmbH

Fachgeschäft für Gebäudehüllen
Oberburg Burgdorf



Steildach
Flachdach
Fassaden

Flüssigkunststoff
Gerüste
Spenglerei

Telefon 034 422 28 26
Natel 079 300 71 40

info@ddmuhmenthaler.ch
www.ddmuhmenthaler.ch

Bike Shop Burkhard
Verkauf - Beratung - Reparaturen - Service

Stefan + Daniela Burkhard

Kruppenmattgasse 2
CH - 3414 Oberburg
034 / 423 13 00
079 / 632 63 69
bikeshop@vtxmail.ch
www.burkhardbikes.ch



Sonja Hirsbrunner & Therese Krebs
Krauchthalstrasse 78, 3414 Oberburg
034 422 22 54

Wir empfehlen uns für:
Familienanlässe, Vereinsnässe
Seminare etc.

Gutbürgerliche Küche

Auf Ihren Besuch freut sich
das Steingrube Team.

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 16:00 Uhr bis 23:30 Uhr
Samstag 09:00 Uhr bis 23:30 Uhr
Sonntag 10:00 Uhr bis 22:30 Uhr



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

**Bei uns sind
Sie gut beraten!**

Unia Oberaargau – Emmental

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf

T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42

Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal

T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42

Mühlegässli 1, 3550 Langnau

T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42

Walkestrasse 10, 4950 Huttwil

T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42